

Latein Kreativinterpretation (Tagebucheintrag von Latona):

Was für ein Tag. Heute war alles einfach nur anstrengend. Ich bin ja immer noch unterwegs und reise durch die ganze Welt, in der Hoffnung irgendwo endlich sesshaft werden zu können. Nachdem ich von Delos „netterweise“ verbannt wurde, bin ich seitdem auf der Flucht. Mit meinen Kindern Apollo und Diana versteht sich. Ich weiß ich bin eine Göttin, aber das Leben mit Menschen und einem normalen Alltag macht mir einfach mehr Spaß und es passiert viel mehr. Jedenfalls habe ich mich heute morgen wieder mit all meinen Sachen, also nicht gerade viel, außer zwei kleinen Kindern, auf den Weg gemacht und bin in Lykien gelandet. Die Umgebung hier? Naja, sagen wir gewöhnungsbedürftig. Hier ist alles relativ eben und es gibt sehr viele Felder und einfache Bauern, die den ganzen Tag auf ihren Feldern herumstolzieren. Das wäre absolut nichts für mich. Ich brauch‘ Action, momentan reichen mir aber meine kleinen Racker, die mich genug unterhalten, mir wird also auch nie langweilig. In Lykien, habe ich gesehen, gibt es auch hin und wieder ein paar kleine Seen. Genau das brauche ich jetzt, nach der langen Reise am heißesten Tag des Jahres. Etwas zu trinken. Meine Kinder und ich sind am Verdursten. Ich habe ein paar Bauern gesehen, die ganz sympathisch aussehen. Ich frage sie mal nach etwas zu trinken. Als ich mit meinen Kindern ankomme, werde ich nicht gerade nett empfangen und die Bauern sehen mich etwas verduzt an. Ich bleibe natürlich, nett wie ich bin, freundlich und frage nach, ob es ihnen was ausmacht, wenn ich mir einen Schluck Wasser aus ihrem kleinen Teich nehme. Also nach dieser Aktion gehe ich sicher nie mehr nach Lykien! Die Bauern regen sich auf, werden fast schon hysterisch und weigern sich sofort, mit auch nur einen Schluck anzubieten. Sehr nette Leute hier. Ich bin am Verdursten und das ist das Einzige, was sie dazu zu sagen haben. Ich versuche es nochmal und erkläre ihnen, dass ich nichts weiter möchte, als meinen Durst und den meiner Kinder zu stillen. Vergeblich. Die blöden Bauern lassen einfach nicht nach. Zur Krönung sie dann auch noch an, den Matsch und den Schlamm vom Boden des Teichs aufzuwühlen, damit ich schon gar nicht auf die Idee komme, mich heimlich zu bedienen. Wenn ich sage, ich habe mit allen Mitteln versucht an das Wasser zu kommen, wäre das untertrieben. Naja...eine Möglichkeit hab ich ja noch. Ich kann meine supertollen Privilegien des Götterdaseins nutzen...was ich dann auch mache. Richtig: Hex hex...so einfach geht’s! Die Bauern waren mir echt zu anstrengend und ich war am Verdursten, was hätte ich anderes tun sollen, ich hatte leider keine Wahl. Also verwandle ich sie schnell in ein paar nervige, kleine Frösche, damit sie aus ihrer Lektion lernen. Sie hören zwar immer noch nicht auf sich zu beschweren, aber jetzt ist es mir egal. Die Verwandlung sieht auch ziemlich spektakulär aus, ehrlich gesagt. Wie sich langsam alles

verwandelt und auf einmal dann so ein kleiner Frosch vor dir sitzt. Schon cool, wenn man sowas kann, oder? Auf jeden Fall habe ich jetzt endlich meine Ruhe und kann uns drei endlich mit frischem Trinkwasser versorgen, ich bin endlich zufrieden und meine Kinder auch. Und wie es jetzt weitergeht? Weiß ich noch nicht, aber als allererstes will ich aus diesem Lykien weg. Die Leute sind mir eindeutig viel zu unsympathisch...